



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

Parteitag vom 04. Mai 2023

Protokoll

Im DAS Trösch, Kreuzlingen um 19:15 Uhr.

Marina Bruggmann eröffnet den Parteitag.

Sie **begrüss**t Peter Dünner, den neuen Bezirksrichter. Er ist das erste Mal bei einem Parteitag dabei. Edith Graf-Litscher, Sandrine Nikolic-Fuss, Daniel Bachofen, Susanne Frischknecht, Sonja Wiesmann und Cornelia Komposch lassen sich entschuldigen für ihre Abwesenheit.

Ebenso begrüsst Marina Fabian Monn vom SRF Regionaljournal Ostschweiz.

38 Stimmberechtigte und 2 Gäste.

2. Wahl der Stimmenzähler:innen

Heidi Furrer Reihen 1-3

Christian Koch 4-6

Sie werden einstimmig vom Parteitag bestätigt.

3. Protokoll vom 23.03.

Fragen & Rückmeldungen gibt es keine

Der Parteitag nimmt das Protokoll einstimmig an.

4. Parolenfassung

Agios – Verteilung der 127 TKB-Millionen

Kantonsrat Felix Meier erklärt die Vorlage um die Verteilung der 127 TKB-Millionen. Man hat aus 95 Projektideen ausgewählt und den Fokus auf die Zukunft gesetzt.

Es geht nicht einfach darum Geld, zu verteilen und es geht nicht um individuelle Vorlieben. Wichtig war der Nutzen für die Allgemeinheit. Ausserdem brauchten die Projekte einen Leuchtturm-Effekt für den Thurgau.

Der Katalog enthält Projekte mit viel Bildung, Kultur, Energie, Natur und Gewerbe. Felix Meier empfiehlt ein Ja zur Verteilung

Was passiert bei einem Nein: ein Nein heisst: es passiert nichts. Bei einem Nein wird es im allgemeinen Haushalt verwendet.

Abstimmung:

Der Parteitag stimmt der Vorlage einstimmig zu.

Energiefonds

Kantonsrätin Elina Müller erklärt, dass wir ein Plus in der Jahresrechnung haben, und wir das mit dem Energiennutzungsgesetz für den Energiefonds verwenden wollen. Die SVP ergriff dagegen das Behördenreferendum.

Mit dem Energiefonds werden verschiedene Bereiche in der Innovation für nachhaltige Energie gefördert. Bauherren, Handwerk, Gewerbe und Handel, Umwelt und Klimaschutz

Elina Müller empfiehlt, wie alle Parteien ausser der SVP, ein Ja.



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

Fredi. 2023: Öl und Gas: 3000: man erhält weniger Fördergelder...es ist zu wenig für einen Wechsel...den Thurgauer:innen wird zu wenig unter die Arme gegriffen.

Elina: Damit wir Druck aufbauen können, muss der Fördertopf gefüllt sein. Es wird gefördert, dass man das gesamte Gebäude anschaut. Wenn man das ganze Gebäude macht, kann man weiterhin einen hohen Satz bekommen.

Sie wurden runtergesetzt, weil man zu wenig Geld hat

Abstimmung:

Es wird einstimmig angenommen. Damit fasst die SP Thurgau einstimmig die JA-Parole zum flexiblen Energiefonds.

Covid

Es soll eine Verlängerung bis 2024 geben.

Es liegt aber weiterhin hauptsächlich beim Kanton

Bund bestimmt weiterhin Testkosten:

Der Virus ist aber immer noch da. Momentan steigen die Fälle weiterhin an. Man kann sich weiterhin testen und die Krankenkassen übernehmen. Bund behält weiterhin Macht über Zertifikate und unterhält weiterhin eine Studie zu Long-Covid-Fällen.

Barbara empfiehlt ein Ja.

Abstimmung:

Es wird einstimmig angenommen. Damit fasst die SP Thurgau einstimmig die JA-Parole.

OECD-Mindeststeuer

Philipp Gemperle (FDP) stellt das Ja vor. International tätige Unternehmen sollen zu mindestens 15% besteuert werden

Es soll verhindert werden, dass Steuersubstrat nicht ins Ausland abfliessen kann.

Einnahmen werden zu 25% an Kanton und 75 % an Bund fließen. Durch den Finanzausgleich würden auch die Nehmerkantone vom Ausgleich profitieren.

Bei einem Nein würden die Kantone zu Steuererhöhung greifen müssen.

Kenny Greber (SP) stellt das Nein vor. Es geht um die Mindestbesteuerung von international tätigen Unternehmen. Jetzt schaffe es die Schweiz, dass die Roten die rote Karte zücken müssen:

So sind nur Unternehmen mit mehr als 750 Mio Euro von der Steuervorlage betroffen.

Die Schweiz muss mit rund 140 Staaten die Umsetzung veranlassen. Die Mindestbesteuerung würde also sowieso irgendwann kommen. Ein Nein würde eine bessere Vorlage ermöglichen.

Vorlage will, dass man 75% zurück in den Kanton geben. Es profitieren vor allem Tiefsteuerkantone, wie der Kanton Zug. Zusätzlich will man nicht festlegen, wie die Steuern genau eingesetzt werden. Die SP hätte dafür viele Vorschläge gebracht: Kinderbetreuung, Sanierung der AHV...nichts wurde zugesichert.

Kenny Greber setzt sich ein für ein klares Nein und zitiert bezüglich der Vorlage Elvis Presley: «Return to sender!».

Fragen (es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und es wurde nicht die gesamte Diskussion protokolliert):

Michel Ketterle: Warum ist Initiative notwendig?

Philipp G.: Wenn Kanton X die 15% selber erhebt, ist es nicht ganz klar, wie das dann genau läuft. Mit der Vorlage würde man Klarheit schaffen.



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

Kenny G. : Momentan ist die Situation unübersichtlich...Wichtig ist, dass die Vorlage überarbeitet wird mit besseren Bedingungen.

Peter Gubser: Wieviele Unternehmen im Kanton Zürich wären davon betroffen. Und im Kanton Thurgau?: man weiss es im Thurgau nicht. Es fehlen die Daten (Philipp und Kenny sich einig)

Felix Meier: Wie kann es sein, dass wir so eine «lausige» Vorlage dem Volk zu präsentieren, wo niemand so genau weiss, was ihr Inhalt ist? Wie sieht es aus bei anderen Staaten?

Philipp: einige Länder haben es schon auf 01.01. eingeführt. Die Vorlage ist nicht so schlecht. Und weist ausserdem darauf hin, dass man im Kantonsrat ja die Möglichkeit hätte, dies zu verteilen.

Verschiedene Genoss:innen sprechen sich gegen die Vorlage aus.

Barbara Kern: Warum erhalten die einen Kantone mehr und die anderen weniger? Ist es reines Lobbying.

Philipp: Studie hätte Mängel und sie weiss nicht mehr als der Bund: Sie würde also die gar nicht beantworten.

Barbara findet es schräg, dass das Forschungsprojekt, auf welchen die parlamentarische Diskussion basierte, so fehlerhaft sein soll.

Michel: Warum sagt die FDP Ja, wenn es doch gar keine vereinfachte Bürokratie gibt?

Philipp: Ja, das gibt es wirklich nicht.

Abstimmung:

Ja: 0

6 Enthaltungen

Nein: grosse Mehrheit

Die SP Thurgau fasst zur OECD-Mindeststeuer die klare Nein-Parole

Vorstellung der Liste 60+

Fabian Binzegger versuchte Gemeinsamkeiten zwischen der SP 60+ und der JUSO-Liste zu finden. Er fand vor allem Gemeinsamkeiten. Beide Listen sind noch stärker in den Städten zentriert

Felix: Pensioniert und in verschiedenen Orten unterrichtet: Arbeitete in den 80er in der SP-Fraktion, als Fraktionssekretär. Dann war er auch Kantonsschullehrer und seit 5 Jahren pensioniert. Ist seit zwei Jahren im Grossen Rat. Es mache immernoch Spass

Christine Steiger: aus der Grossstadt Steckborn aber in Zürich aufgewachsen. Immer politisch aktiv aber nie in einer Partei. In Frauenfeld war sie bei der CH. Dann aber durch Wegzug bei der SP geblieben. Baudepartement Rechtsdienst. Dann Bezirksgericht Frauenfeld. Dann ist sie in den GR nachgerückt. Sie möchte der SP helfen, den Sitz und die SP vorwärtszubringen

Markus Mendellin: bis 20 in Zürich gelebt. Dann nach Basel, dann wieder Opfikon. 1990 in SP in Schulbehörde bis 2005. Dann als Schulpräsident nach Amriswil gewählt worden. Er möchte sich für Bildung und Volksschule einsetzen. Man hat im Thurgau mehr Freiheiten: man muss das im Thurgau stärker beackern. Er hat Enkel: er möchte sich für ihre Zukunft einsetzen. Wir müssen zusammenstehen für eine Zukunft.



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

Barbara Kern: Welt-Wanderin aus Berlingen. Dann hat sie 24 Jahre in Zürich gelebt und verschiedene Ausbildungen in der Pflege gemacht. Dann wurde Stelle frei in Münsterlingen. Politisch ist ihr der soziale und Grüne Aspekt wichtig. Im 1999 trat sie dem Gemeinderat Kreuzlingen bei. 2009 kam sie in den Kantonsrat. Von 2010 bis 2016 war sie Parteipräsidentin der SP Thurgau. Ab 2011 noch im Stadtrat Kreuzlingen und dann noch im Vorstand von Personal Thurgau. Jetzt haben wir 2023 und müssen Nina mit einem grossartigen Wahlkampf in den Nationalrat bringen.

Jürg Hartmann (abwesend): Coach mit eigener Beratungs-Praxis. Er war der erste Präsident der JUSO Thurgau und ehemaliger Präsident der SP Frauenfeld. Ebenso ist er Mitbegründer der Perspektive Thurgau.

Heidi Güttinger (abwesend): ehemalige Gemeinrätin und Lehrerin und Weinfeldern.

Wenn ihr am 18. August an das Wahlkampffest in Amriswil kommt, werdet ihr alle sehen.

Frage von Fabian: Was sind die zwei drängendsten Themen:

Felix: Soziale Gerechtigkeit. Gerechte Teilhabe, gleiche Behandlung und Gestaltungsfreiheit. Ist alles eine Frage der Sozialen Gerechtigkeit. Ökonomie, Aussen- und Sicherheitspolitik.

Christine und Markus: Chancengerechtigkeit.

Barbara: Wohnen im Alter bezahlbar (mieten), Gesundheitsfragen, allgemein Stützung der Sozialdemokratie

Ziele: JUSO möchte mal 1.5

Ständeratswahl

Marina informiert...

Man wollt fertiges Konzept vorlegen. SR-Kandidatur ist Teil der gesamten Strategieplanung für die Wahlen und ein Teil der Listenverbindungen. Entgegen der Meinung in den Medien, ist man intensiv mit GLP und Grünen in Kontakt.

National laufen immer offene Fragen...Aufgrund nationalen Bewegungen kann man noch nicht genau sagen, was auf kantonaler Ebene genau passiert. Wir sind fest überzeugt, dass eine Listenverbindung auf gutem Weg ist! Wir wollen zu dritt für eine starke Listenverbindung auftreten. Für eine progressive Allianz, für eine Klimaallianz. Darum wollen wir noch abwarten.

In GL und KV wurden verschiedene Strategien besprochen.

Alex stellt Diskussion aus dem KV vor: Ziel ist eine Starke umwelt- und Klimaallianz. Es ist noch mehr möglich wie im 2019. Marina: Wir wollen, dass Parteitag der GL die Kompetenz gibt, über eine allfällige Ständerats-Kandidatur und Listenverbindung zu entscheiden.

Renate Bruggmann aus dem KV: sie möchte den Antrag unbedingt zur Annahme empfehlen. Wir haben alle Optionen durchdiskutiert. Sie empfiehlt ein Ja.

Christian Eggenberger: für ihn ist die GLP eine rechte Partei mit einem zartgrünen Mänteli. Wollen wir so weit nach rechts gehen?

Julian: eine Listenverbindung ist nie eine Liebesehe. Was wollen wir lieber. Die einen, oder die anderen. Es ist die einzige Option, in welcher die SP und die Grünen ihren Sitz verteidigen könnten.



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

Abstimmung über Antrag, dass GL die Schlusssentscheidung über die Ständeratskandidatur und die Listenverbindungen hat.

Es gab keine Gegenstimmen und zwei Enthaltungen.

Der Parteitag hat den Antrag grossmehrheitlich angenommen.

Campaignerin Giulia Saam macht einen Input zu den Polit-Apéros (Mai-Juli), zum Mitgliedertelefonieren, sowie dem Telefonieren in der heissen Phase. Man kann QR-Code auch scannen:



Wir bedanken uns bei der SP Kreuzlingen: auf der Terasse wird ein Apéro stattfinden.

Marina schliesst den Parteitag.

Protokoll: Yves Müller